Umgang mit Fremden erforscht

Dreieinhalb Jahre hat sich Martina Sochin D'Elia intensiv mit «Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945» beschäftigt. Gestern stellte sie das Buch zu ihrer Doktorarbeit erstmals der Öffentlichkeit vor.

Von Elisabeth Huppmann

Präsentierten das Buch der Öffentlichkeit: Wilfried Marxer, Direktor Liechtenstein-Institut, Autorin Martina Sochin D'Elia und Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins (v. l.). Bild Elma Korac

Gamprin. – Die Freude war gross. Nicht nur bei der Doktorandin und Jungwissenschaftlerin Martina Sochin D'Elia, sondern auch bei ihrem Institutsleiter, Wilfried Marxer, dem Historischen Verein in der Person von Guido Wolfinger, Familienangehörigen und Freunden. Doch mit der gestrigen Buchpräsentation ist nicht nur eine langjährige Doktorarbeit und intensive Forschungsarbeit zu Ende gegangen, sondern seit gestern liegt mit «Man hat es doch hier mit Menschen zu tun» auch eine weitere historische Dokumentation liechtensteinischer Geschichte und Gegenwart vor. Und zwar über ein Thema, das aktueller denn je ist.

Voll des Lobes

Wilfried Marxer, Direktor des Liechtenstein Instituts, wertete die Promotion «summa cum laude» seiner Mitarbeiterin selbstverständlich als «Qualitätsgütesiegel» für das Liechtenstein-Institut, an dem Martina Sochin D'Elia seit Längerem tätig ist. Ihre «ambitionierte, ehrgeizige und effiziente» Art zu arbeiten, zeige sich auch in der nun vorgelegten Publikation, lobte Marxer weiter. Besonders erfreulich sei es, dass aufgrund des gewählten Themas Anknüpfungspunkte zum Historischen Verein gefunden werden konnten. Dieser wird Mitte Oktober eine umfassende Publikation zur Einbürgerungspraxis seit 1900 herausgeben und erklärte sich bereit, die Doktorarbeit in Zusammenarbeit mit dem Chronos Verlag herauszugeben.

Nicht pauschalisieren

Bevor sich die Wissenschaftlerin den Ausführungen zum Buch widmete, liess sie die zahlreichen Gäste an der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte ihrer Arbeit teilhaben. Dann ging sie auf den Aufbau des Buches, historische Hintergründe und zentrale Erkenntnisse ebenso ein, wie auf die Hürden bei der wissenschaftlichen Recherchearbeit und dem Umgang mit einem derart sensiblen Thema. «Migration und Integration sind im 20. und 21. Jahrhundert zentrale Sorgenthemen», denen man – so die Referentin – nicht mit «pauschalisierenden Aussagen» begegnen dürfe. So habe sie sich dazu entschieden, die Migration in drei Bereiche zu unterteilen, die Heiratsmigration, die italienische Arbeitsmigration und die Fluchtmigration.

Immer ein Thema

Ihren Ausführungen war zu entnehmen, dass jede Generation das Gefühl hat, sich in einer «historischen Ausnahmesituation» zu befinden. Doch die Geschichte zeige, dass Ein- und Zuwanderung zu allen Zeiten Thema war. Zudem sprach die Autorin über die Gründe, die zur Einwanderung führten, das Einpendeln des Ausländeranteils bei rund einem Drittel der Gesamtbevölkerung und über die Angst vor einer Überfremdung. Das Buch gibt über all diese Themen anhand von statistischen Angaben, Gesetzes- und Verordnungauszügen Auskunft. Unbeachtet hat Martina Sochin D'Elia jedoch gelassen, wie sich die Fremden hierzulande fühlen. Dies müsse Gegenstand weiterer Forschungsarbeiten sein, merkte die Doktorandin an und verwies auf die enorme Quellendichte. Allein im Landesarchiv habe sie 947 Aktenbündel durchforstet. Den Umgang mit Flüchtlingen aus Somalia und Eritrea hat sie ebenfalls ausser Acht gelassen, da dieser Prozess noch nicht abgeschlossen sei. Am Ende durfte der Dank ans Liechtenstein-Institut, ihren Doktorvater an der Universität Fribourg, die «vielen unterstützenden Augen, helfenden Hände» und geduldigen Familienangehörigen natürlich nicht fehlen.

Differenziert und sachlich

Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins, zeigte sich in seinen Schlussworten dankbar darüber, dass es dank des Buchs fortan möglich sei, dieses «sensible Thema differenziert und sachlich» diskutieren zu können. «Ich wünsche dem Werk eine gute Aufnahme bei einer breiten und interessierten Leserschaft, den Lesern eine spannende und erhellende Lektüre und der Autorin weiterhin viel wissenschaftliches Engagement», schloss Wolfinger.

Das Buch ist im Buchhandel, beim Buchzentrum unter www.buchzentrum.li und beim Chronos Verlag unter www.chronos-verlag.ch erhältlich